

Menschenrechtspreis 2011 von PRO ASYL

Die Stiftung PRO ASYL hat ihren aktuellen Menschenrechtspreis der Aktivistin und Abschiebungsgegnerin Julia Kümmel verliehen. Damit ehrt sie deren besonderes Engagement für das Recht auf Demonstrationen gegen Abschiebungen auf Flughäfen. Julia Kümmel sei es zu verdanken, dass auch in Zukunft solche Demonstrationen auf Flughäfen stattfinden können, so die Stiftung.

2003 hatten Kümmel und weitere AbschiebungsgegnerInnen der „Initiative gegen Abschiebung“ am Frankfurter Flughafen gegen die Abschiebung eines irakischen Flüchtlings demonstriert und hierfür Hausverbot vom Flughafenbetreiber erhalten.

Kümmel klagte sich daraufhin durch die Instanzen und beharrte auf dem Grundrecht der Demonstrations- und Meinungsfreiheit. Es schloss sich ein achtjähriger Kampf an, der laut Pro Asyl ein „nervenaufreibender Rechtsstreit“ war.

Erst im Februar diesen Jahres bekam die Aktivistin beim höchsten deutschen Gericht Recht – das Bundesverfassungsgericht begründete in seinem Urteil, dass es kein Verbot für das Verteilen von Flugblättern auf Flughäfen geben könne und begründete dies damit, dass man keine „Wohlfühlatmosphäre“ in einer reinen Welt des Konsums schaffen könne, die frei von politischer Diskussion und gesellschaftlicher Auseinandersetzung bleiben wolle.

Für Flughäfen wie den Frankfurter FraPort (und auch für Bahnhöfe) hat die Entscheidung der Richter beträchtliche Bedeutung – seit 2001 gab es allein im FraPort 67 polizeilich registrierte Demonstrationen. Ein Großteil der Demos richtete sich hierbei gegen die Abschiebepaxis.

Die Laudatio bei der Preisverleihung und das Urteil des Bundesverfassungsgericht können Sie [hier](#) einsehen.

İbİs - Infodienst Integration 08/11

- Menschenrechtspreis 2011 von Pro Asyl
- „Integration junger Migranten“
- Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen – Abschlusskonferenz zur zweijährigen Forschungsarbeit
- Projekt Beheimatung
- Globales Lernen – ein Angebot für Schulen
- İbİs - Rezension: Im Namen der Ehre – Hilfsleitfaden von Terre des Femmes
- İbİs - Seminar: Neue Konzepte der Stadtentwicklung

„Integration junger Migranten“

Die Robert Bosch Stiftung hat aktuell wieder das Förderprogramm „Integration junger Migranten“ ausgeschrieben. Hier können sich u.a. NGOs wie Initiativgruppen und gemeinnützige Vereine, Bildungsreinrichtungen, freie Träger und Kirchengemeinden sowie Migrantenselbstorganisationen (MSOs) bewerben.

Mögliche Projektvorhaben sind längerfristig ausgerichtete Projekte, die u.a.:

- junge Migranten und deren Eltern zur gesellschaftlichen Teilhabe aktivieren
- den Erwerb der deutschen Sprache fördern
- MSOs qualifizieren, ihre Integrationsarbeit zu verbessern
- Vernetzungen stärken

Bevorzugt werden hierbei Projekte, die junge Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen gemeinsam gestalten, ehrenamtliches Engagement bei jungen Menschen stärken und auch die Eltern aktivieren. Die Förderung kann bis zu 5.000,00 € für einen Zeitraum bis zu zwei Jahren betragen. Antragsschluss ist der 15.01.2012. Informationen finden Sie [hier](#).

Impressum:

Herausgeber: İbİs - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Am Grillopark 10
47169 Duisburg

Kontakt, An- und Abmeldung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Patricia Jessen, Frank Jessen

Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen

Abschlusskonferenz zur zweijährigen Forschungsarbeit

Am 07. Oktober 2011 findet in Berlin unter dem Titel „Zuwanderer im ländlichen Raum - Integrationspotenziale und Perspektiven“ die Abschlusskonferenz des Projekts „Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen“ der Schader Stiftung statt.

Ziel des Forschungs-Praxis-Projekt war zum einen, Bedingungen für Integration in benannten Räumen zu ermitteln und die jeweiligen integrativen Potenziale für ZuwandererInnen zu analysieren. Hierbei stand im Mittelpunkt, wie der strukturelle Rahmen für Integration und das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund verbessert werden kann. Außerdem sollte ermittelt werden, wie die gesellschaftliche und politische Partizipation der MigrantInnen gesteigert werden kann.

Für das Projekt wurden zwölf kleine und mittlere Kommunen aus sechs ländlich strukturierten und zwei in Ballungsräumen gelegenen Landkreisen ausgewählt. Diese Kommunen und Kreise vernetzten sich und nahmen an insgesamt vier Treffen teil, bei denen sich hinsichtlich der Projektfragestellungen ausgetauscht wurde.

Begleitet wurde das Projekt durch einen Lenkungskreis zur Evaluation und Qualitätssicherung sowie durch zwei Institute, die Strukturdaten und vorliegende Untersuchungen, Leitlinien und Konzeptionen auswerteten. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und dem Deutschen Landkreistag durchgeführt.

Auf der Abschlusskonferenzen werden nicht nur die SchirmherrInnen des Projekts, Bundesinnenminister Friedrich und Staatsministerin Böhmer referieren, sondern auch die Ergebnisse des Projekts vorgestellt werden. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Projekt Beheimatung

Seit 2002 führt das Institut für Migrations- und Ausiedlerfragen der Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus gemeinsam mit dem Erzbistum Paderborn das Projekt „Beheimatung – Zuwanderung gestalten – Integration fördern“ für Menschen mit Aussiedlerhintergrund durch.

Ziel des Projekts ist es, MultiplikatorInnen anzusprechen, die geschult werden, um (Spät)aussiedlerInnen die Orientierung in der deutschen Gesellschaft zu erleichtern. Im Rahmen von Grund- und Aufbau Seminaren, Seminaren für pädagogische Fachkräfte, Jugendangeboten und Zukunftswerkstätten werden die MultiplikatorInnen fortgebildet, um ihre Landsleute unterstützen zu können. Seit Projektbeginn haben mehr als 600 (Spät)aussiedlerInnen an den Schulungen teilgenommen.

Aktuelle Seminarangebote des Projekts finden noch im Oktober 2011 statt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Globales Lernen konkret – ein Angebot für Schulen

Im Rahmen des Projekts „Globales Lernen konkret“ bietet terre des hommes ein breites Spektrum von Materialien, Medien und Aktionsangebote an, um SchülerInnen über globale Prozesse zu informieren und im Unterricht aktiv soziales Engagement und Solidarität zu erlernen.

Ein Beispiel ist die Aktion Schülersolidarität, bei der Schulen oder Klassen konkrete Selbsthilfeprojekte auswählen können, um Kinder in der dritten Welt zu unterstützen. Dabei wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern die SchülerInnen entwickeln Visionen und Aktionen, deren Erlös dem Selbsthilfeprojekt zu Gute kommen. Neben der Aktion Schülersolidarität gibt es z.B. auch die Aktion Straßenkind für einen Tag, bei der sich Schulklassen für einen Tag in das Leben eines Straßenkinds hineinversetzen können. Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie [hier](#).

İbİs – Rezension: Im Namen der Ehre

Hilfsleitfaden für die Arbeit mit von Zwangsheirat/ Gewalt im Namen der Ehre bedrohten oder betroffenen Mädchen und Frauen

2007 legte Terre des Femmes erstmals einen Leitfaden für den Umgang mit Frauen und Mädchen (und Männern) vor, die Gewalt im „Namen der Ehre“ erfahren oder von Zwangsheirat bedroht bzw. betroffen sind. Seitdem gab es zahlreiche Entwicklungen, auch in juristischer Hinsicht – so ist seit Juli 2011 Zwangsheirat in der Bundesrepublik ein eigener Strafbestand. Grund genug für Terre des Femmes den Leitfaden, der bei MultiplikatorInnen und ExpertInnen gute Resonanz gefunden hat, zu aktualisieren.

Auf 90 Seiten werden zum einen Hintergründe vorgestellt, sei es wer betroffen sein kann, wie verbreitet Gewalt im „Namen der Ehre“ und Zwangsheirat in der BRD sind oder welche Formen diese Tatbestände annehmen können.

Zum anderen gibt es konkrete Handlungsempfehlungen für Schulen und Jugendeinrichtungen, das Jugendamt und die Polizei. Im dritten Kapitel werden erste Schritte im Notfall vorgestellt und was bei Hilfsangeboten für Minderjährige und Volljährige zu beachten ist. Praktische und juristische Fragestellungen werden beleuchtet: von der Hilfe bei langfristiger Anonymisierung über Opferschutzmaßnahmen und juristische Möglichkeiten gegen TäterInnen vorzugehen, familienrechtliche Regelungen, Hilfe für AusländerInnen, AsylbewerberInnen und geduldete Frauen bis hin zur Frage, was bei Zwangsheirat und Verschleppung ins Ausland zu tun ist.

Das umfangreiche Kompendium ist erneut ein absolutes „must have“ für alle, die Frauen- und Mädchenarbeit leisten und in Institutionen tätig sind, die Eingriffsmöglichkeiten haben. Der Leitfaden kann [hier](#) heruntergeladen werden. Terre des Femmes bittet um eine Spende von 5,00 €.

İbİs – Seminar: Neue Konzepte der Stadtentwicklung

Die Stadtentwicklung ist ein komplexes Arbeitsfeld. Es sind nicht nur bauliche Maßnahmen, die zur Entwicklung einer Stadt oder bestimmter Stadtteile beitragen, sondern ebenso soziale und integrative Maßnahmen, wie Quartiersmanagement und Beteiligungsprozesse.

In diesem Seminar vermitteln DozentInnen aus diesem Arbeitsfeld praktische Kenntnisse zur Stadtentwicklung in den unterschiedlichen Bereichen. Ein Schwerpunkt werden die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern der Stadtentwicklung sein. Hierbei werden auch Best-Practice-Beispiele der Stadtentwicklung und deren Finanzierung vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte sind:

- Vorstellung und Bewertung verschiedener Stadtentwicklungsprojekte
- Workshop: Besprechung einzelner Projekte und Projektunfälle aus den Institutionen der Teilnehmer sowie Entwicklung entsprechender Lösungsansätze
- Betrachtung der Zusammenhänge von Handlungsfeldern der Stadtentwicklung (z.B. bauliche und infrastrukturelle Maßnahmen, Beteiligungsprozesse oder auch Stadtteilarbeit)

Selbstverständlich bieten wir dieses Seminar auch als Inhouse - Seminar an. D.h. wir kommen zu Ihnen, in Ihre Institution – sei es eine kommunale Behörde, ein freier Träger, ein Verein, ein Stadtteambüro etc. – und arbeiten mit Ihren KollegInnen und MitarbeiterInnen.

Für Seminaranfragen senden Sie bitte eine E-Mail an: info@ibis-institut.de